Predigt

Hl. Leopold

15. November 2026

Pfarre Maria Mank
am grünen Anger

Lesung: Sprichwörter 3,13-20, Evangelium: Lukas 19,12-26

Liebe Gläubige, Schwestern und Brüder!

Was will uns das Evangelium sagen, das die Kirche für den Festtag des heiligen Leopold bestimmt hat?

Es kann uns sagen: Jeder hat von Gott, der mit dem König gemeint ist, etwas anvertraut bekommen, mit dem er wirtschaften soll. Bei einem anderen Evangelisten wird nicht von Minen, sondern von Talenten gesprochen, was wir in unseren Sprachgebrauch übernommen haben. Und wir meinen mit diesen Talenten Begabungen, Fähigkeiten, die jeder und jede erhalten hat.

Das Evangelium mahnt uns eindringlich: Lass deine Talente nicht brach liegen! Arbeite mit den dir anvertrauten Gaben und Begabungen! Eines Tages, so sagt uns das Evangelium, werden wir befragt werden, was aus den uns gegebenen Talenten geworden ist, was wir mit ihnen gemacht haben.

Und das Evangelium sagt uns: Jetzt ist die Zeit, in der wir aus den uns anvertrauten Talenten etwas machen können. Unsere Lebenszeit ist die Zeit, in der wir mit den Talenten wirtschaften können. In unserer Lebenszeit müssen wir mit den Talenten verantwortungsvoll umgehen, da, wo wir stehen, da, wo wir arbeiten, wirken und entscheiden.

Der österreichische Markgraf Leopold III. war ein solcher Mann, der in den verschiedensten Bereichen seines Lebens vorbildhaft umgegangen ist mit dem, was Gott ihm anvertraut hat, sodass er, wie wir sagen, zur Ehre der Altäre erhoben, heiliggesprochen worden ist.

Wer war dieser heilige Leopold eigentlich?

Leopold stammte aus dem Geschlecht der Babenberger. Er war der Sohn des Markgrafen Leopold II. und der Ida von Formbach-Rateln-berg und wurde im Jahr 1073 geboren, vermutlich in Melk. Aufgewachsen dürfte er in Gars am Kamp sein; seine Söhne waren Leopold IV. und Heinrich II. Jasomirgott. In zweiter Ehe war Leopold mit Agnes von Waiblingen verheiratet, der verwitweten Schwester Kaiser Heinrichs V.. Der Ehe entsprossen 17 Kinder, die allerdings nicht alle überlebten: zwei der Söhne wählten den geistlichen Stand – der berühmte Historiker Otto von Freising und der spätere Salzburger Erzbischof Konrad. Leopold war 1125 als Kandidat für die Königswahl im Gespräch, verzichtete aber mit Hinweis auf sein fortgeschrittenes Alter (50 Jahre). Er meinte außerdem, dass er zu viele Söhne habe, was zu Problemen bei der Nachfolge führen könne.

Leopold hielt sich weitgehend aus den großen politischen Auseinandersetzungen heraus und befriedete und erweiterte sein Territorium nicht zuletzt durch eine wohl durchdachte Heiratspolitik. Im Investiturstreit stellte er sich gegen den Kaiser auf die Seite des Papstes und unterstellte diesem das Stift in Melk. Er gründete das Chorherrenstift Klosterneuburg, das Zisterzienserkloster Heiligenkreuz und das Benediktinerkloster (Klein-) Mariazell im Wienerwald. Leopold gilt vielfach als der Begründer der Größe Österreichs.

Wir denken noch immer an ihn, weil er unter anderem viel für die Erschließung unseres Heimatlandes getan hat. Durch die Klostergründungen hat er nicht nur den katholischen Glauben gestärkt und verbreitet. Durch die Klöster wurde das Land gerodet; dort wurden die ersten Schulen, Krankenhäuser und Armenhäuser errichtet.

Auch die Städte wurden unter ihm gefördert; neben Klosterneuburg und Wien namentlich Krems, das eine Münzprägestätte bekam.

Der heilige Leopold starb am 15. November 1136 im

Alter von 63 Jahren nach einem Jagdunfall.

Der heilige Markgraf wird oft mit einer Fahne in seiner Hand dargestellt. Auf dieser Fahne sind fünf Adler, die unser Bundesland Niederösterreich bis heute in seinem Wappen trägt.

Der Theologe Peter Glas sieht in diesen fünf Adlern Symbole für fünf Eigenschaften, die den heiligen Leopold ausgezeichnet haben.

1. Er war ein **Mensch wie wir**, hatte gewiss auch seine Fehler wie wir alle. Ausgezeichnet hat ihn aber ein fester Glaube an Christus, der Gnade und Kraft für einen Neuanfang schenkt, wenn wir fallen.
2. Leopold war ein **Heiliger unseres Landes** und hat viel für unser Heimatland getan. Durch die Klostergründungen förderte er das Unterrichts- und Gesundheitswesen, die Armenfürsorge und die Landwirtschaft.
3. Leopold war ein **Familienmensch**. Er hatte 17 Kinder und war besorgt und bemüht um ihre Zukunft. Dabei erlebte er Höhen und Tiefen des Vaterseins.
4. Leopold war ein **Mann des Friedens**. Durch seine Friedenspolitik konnte er Frieden stiften zwischen Papst und Kaiser, zwischen Kaiser Heinrich IV. und dessen Sohn Heinrich V.. Er bewahrte auch den Frieden im eigenen Land und wehrte erfolgreich Feinde von außen ab.
5. Nicht zuletzt war Markgraf Leopold ein **Mann des Glaubens** und der Kirche. Die Gemeinschaft der Gläubigen, die Kirche im eigenen Land und ihre Verbundenheit mit der römischen Kirche, d.h. die Einheit mit dem Papst, war für Leopold sehr wichtig. Papst Innozenz II. nannte ihn „einen treuen Sohn des heiligen Petrus“.

In all dem kann der heilige Markgraf Leopold den Regierenden von heute ein leuchtendes Vorbild sein. Darüber hinaus kann er uns allen ein Vorbild sein und uns anspornen, mit dem, was Gott uns in unserem Leben anvertraut hat, sorgsam und verantwortungsvoll umzugehen.

Eines Tages werden auch wir gefragt werden, was wir mit den Talenten gemacht haben, die Gott uns übergeben, anvertraut hat. Eines Tages werden auch wir gefragt werden, ob wir in unserem Beruf, im gesellschaftlichen Leben, in der Familie als Christen zu erkennen gewesen sind.

Bitte für uns, heiliger Leopold, dass auch wir eines Tages vor Gott bestehen können!

KR Mag. Wolfgang Reisenhofer
Pfarrer in Mank